

Projektbeschreibung

Picknick am Wegesrand

Interaktive Videoinstallation von Niki Schawalder und Oliver Wolf, 2006



Der Rhein im St. Galler Rheintal berührt auf merkwürdige Weise. Seine Wildheit zieht an, sein Gebändigtsein zwischen den Dämmen aber hinterlässt ein narbenhaftes Bild in der Landschaft. Ein Kräftemessen von Natur und Technik.

Das Rheinufer ist ein Ort fürs Gemüt und gute Erinnerungen. «Steinschieferen», Fürstenfeuerwerk, Würstebraten, Familienpicknick auf der Sandbank, heimliche Treffen mit der ersten Liebe, Pfadi-Nachtübungen, jugendliche Trinkgelage. All das macht die Gegend zur Heimat, einer Zone, in der das Befremden auf Sehnsucht trifft.

Die Installation «Picknick am Wegesrand» ist dem gleichnamigen Science-Fiction-Roman der Brüder Strugatzki und dem ebenfalls darauf beruhenden Film «Stalker» von Andrej Tarkowskij nachempfunden. In diesen Vorlagen wird das Bild einer gefährlichen, in vielen Fällen tödlichen Zone gezeichnet, Hinterlassenschaft einer Alien-Invasion, die sehr vorsichtig erforscht wird und in die nur die Mutigsten sich hineinwagen, um wertvolle Gegenstände herauszuschmuggeln. Was die Faszination ausmacht, ist die Fantasie dessen, was in der Zone passieren könnte. Sie entsteht im Kopf der Menschen und kann nicht an einem Grenzstein festgemacht werden.

Wenn der rote Laserstrahl des «Virtual Frontier Emulators» auf den Körper der Betrachter trifft, treten Gäste auf ihn zu – und er wird selbst zum Gast, zum Teilnehmer einer Versammlung am Lagerfeuer, beim Steineschichten mit Kindern. Die «Rhein-Wesen» kommunizieren mit ihrem imaginären Betrachter, laden ihn ein, mit der sichtbaren, gleichzeitig unsichtbaren Grenze zu spielen und in die Projektion einzusteigen. In dieser virtuellen Begegnung wird das Andere zum Eigenen und das Eigene zum Andern.

Artwork: Niki Schawalder und Oliver Wolf

Virtual Frontier Emulator Marke Eigenbau: Oliver Wolf

Coding: Oliver Wolf und David Vetsch

Cast: Andrea, Rob, Sophie, John und Leon Ashley-Dammann, David Oswald, Simon Mosele, Florian Wieser

Mille Grazie an: Florian Wieser, Hildegard Kühnis, Paul Schawalder, Sven König, die Lagerfeuer-Crew und David Vetsch fürs Luxus-Coding